



Besigheimer Häuserbuch

Kirchstraße 14 (ehem. Geb. Nr. 176)

Ehemaliges zweistöckiges Wohnhaus (Nr. 176) aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, mit Keller und Scheuer (Nr. 176B) dahinter, 1980 abgebrochen und ein neues Wohnhaus und dahinter eine zur damaligen Metzgerei Hartmann (im Haus Kirchstraße 18) gehörige Schlachtereier mit Wurstküche erbaut. Eine Bebauung des Bereichs ist mindestens schon Ende des 15. Jahrhunderts vorhanden, wie aus den Lagerbüchern der Vogtei hervorgeht: Als Gebäude ist dort eine Scheuer genannt, für die noch 1628 der Bürgermeister Lorenz Widmann 6 Heller zinst.

- 1660 Der Kellereiküfer Hans Georg Glöckler besitzt: *"Ain Haus und Keller darund, zwischen Christian Edlern und Hans Ludwig Rottners Witib Herberg, zinst der Kellerey allhier 6 Heller"*. Glöckler ist Kellereiküfer von 1667 bis 1672 und stirbt am 10. Dezember 1672 mit 44 Jahren. Als nächster Besitzer des Hauses ist der Metzger Hans Conrad Hartmann genannt; der Keller gehört Georg Lettersch.
- 1683 Das Haus wird verkauft an den Weingärtner Hans Michael Allinger: *"Ein Haus und Scheuren, zwischen ihm selbst (Nr. 175) und Hans Ludwig Rottners Erben ..."*.
- 1727 Das Haus geht jeweils zur Hälfte an den Sohn Johann Jacob Allinger, Weißgerber, und an den Schwiegersohn Joseph Schrempf.
- 1732 Es wird *"diese Scheuren zu einer Behausung gerichtet"*. Seit diesem Zeitpunkt wird dieses Gebäude, auch "Anbäule" genannt oder als eigenständige "Behausung" (Wohnhaus) bezeichnet.
- 1738 Johann Allinger verkauft an Johann Melchior Herttle: *"3/4 an einer Scheuren, worinnen anjezo eine Behausung und Keller darunter, neben Jacob Allinger und Dietrich Sigmund Grimm"*.
- 1738 Melchior Herttles Witwe verkauft an den Amtsbürgermeister Johann Conrad Renz.
- 1765 Frau Bürgermeister Renzin verkauft an den Fischer alt Johann Veigel: *"Ein Anbäulen nebst 1/4 an einer Scheuren (hinter Nr. 176), so theils zu einer Behausung eingerichtet ist ..."*.
- 1766 Alt Johann Veigel verkauft das "Anbäule" wieder an Frau Bürgermeister Renzin.
- 1770 Die Witwe des Bürgermeisters und "Landschafts-Assessors" Renz vererbt das "Anbäule" jeweils zur Hälfte an den Sohn, den Vikar Magister Viktor Eberhard Renz und an die Tochter, die Ehefrau des Pfarrers zu Horkheim Magister Sigmund Heinrich Bronn.
- 1781 Der Bäcker Johannes Wölfig erwirbt das "Anbäule" von Pfarrer Eberhard Renz in Ottmarsheim und Pfarrer Bronn in Horkheim.



Besigheimer Häuserbuch

- 1784 Beschreibung im Feuerversicherungskataster: *"Enz-Seite. Mitten in der Stadt. Unterm Aiperthurn. Nr. 176 - Ein Haus, und Keller neben Nr. 166 und Nr. 175, im obern Reyhen in der Gaß zum untern Brönnlen"*.
- 1785 Johannes Wölfig verkauft den Keller unter dem Gebäude an Herrn Sonnenwirt Christoph Friedrich Nothwang.
- 1786 Johannes Wölfig verkauft das "Anbäule" an den Metzger Adam Friedrich Haußer (gegenüber im Haus Kirchstraße 10).
- 1791 Metzger Haußer verkauft das "Anbäule" an die Witwe des Jacob Wahl.
- 1797 Die Erben der Witwe Wahl verkaufen das "Anbäule" an Jacob Friedrich Maibach.
- 1812 Jacob Friedrich Maibach verkauft das "Anbäule" an den Schuhmacher David Rapp. Dessen Ehenachfolger ist der Schuhmacher Conrad Friedrich Glock. Damals wird wohl eine Schuhmacherwerkstatt eingerichtet.
- 1820 Schuhmacher Glock verkauft das "Anbäule" an den Schuhmacher Gottfried Pfannenstein.
- 1822 Johannes Wölfig verkauft die Hälfte der Scheuer an den Sohn Sigmund Friedrich Wölfig.
- 1824 Pfannenstein verkauft das "Anbäule" an die Ehefrau des Metzgers Christoph Klumpp.
- 1827 Johannes Wölfig verkauft die andere Hälfte des Scheuer an den Sohn Sigmund Friedrich Wölfig.
- 1842 Alt Christoph Klumpp verkauft das Gebäude an den Schuhmacher Gottlieb Knoll.
- 1854 Die August Reuß'sche Familienstiftung erwirbt das Gebäude aus der Schuldmasse des Gottlieb Knoll.
- 1858 Der Schuhmacher jung Johannes Pfannenstein erwirbt das Gebäude von der August Reuß'schen Familienstiftung.
- 1859 Die Erben des Schusters Pfannenstein verkaufen das Gebäude an den Schlosser Friedrich Raiser. Dieser richtet dort eine Schlosserwerkstatt ein und besitzt: *"Nr. 176 - Zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und eingerichteter Schlosserwerkstätte, im ersten Stock die Hälfte von Stein (46 qm), Winkel mit Nr. 174A und Nr. 166 gemeinschaftlich (8 qm), mitten in der Stadt, auf der Enzseite, neben Friedrich Hermann. Der gewölbte Keller gehört den Postmeister Nothwang'schen Erben"*.
- 1867 Kaufmann Störzer erwirbt das Gebäude aus der Raiser'schen Schuldmasse und verkauft es an den Schlosser Carl Julius Berkhemer.



Besigheimer Häuserbuch

- 1869 Schlosser Berkhemer verkauft das Gebäude an den Weingärtner Christian Friedrich Pfeiffer, Georgs Sohn.
- 1875 Weingärtner Pfeiffer verkauft das Gebäude an den Sohn, den Maler Wilhelm Pfeiffer.
- 1877 Wilhelm Pfeiffer vertauscht das Gebäude an den Metzger Christoph Brett.
- 1878 Metzger Brett verkauft das Gebäude an den Sohn, den Metzger Heinrich Brett.
- 1880 Heinrich Brett verkauft das Gebäude an den Bäcker Christoph Friedrich Saussele.
- 1884 Die Erben der Witwe Nothwang verkaufen den gewölbten Keller zu je einem Drittel an Zimmermann Joseph Frank, an Sonnenwirt Bezner und an den Hauseigentümer Bäcker Saussele.
- 1890 Bäcker Saussele verkauft das Gebäude an den Schuhmacher Gottlob Kurz.
- 1900 Umschreibung ins Grundbuch.